



Landesausschuss: ProMod 2012 im Fokus der Diskussion

- > Thomas Jungfer und Klemens Burzlaff in den Landesvorstand gewählt
- > SPD-Fraktionschef Dr. Andreas Dressel zu Gast bei der **DPoIG**
- > Positionspapier zur Neuorganisation der Polizei verabschiedet

Am 3. Mai tagte der Landesausschuss der **DPoIG Hamburg** und bilanzierte das vergangene Jahr aus gewerkschaftspolitischer Sicht. Der Landesausschuss setzt sich aus allen Fachbereichen und Sonderorganisationen der **Deutschen Polizeigewerkschaft** zusammen und repräsentiert somit alle Mitglieder der **DPoIG Hamburg**.

Im Mittelpunkt der Diskussion stand zunächst die geplante Neuorganisation der Polizei (Projekt „ProMod 2012“).

Nachdem der Landesausschuss die aktuellen Planungen und Entscheidungen der Polizeiführung zur Kenntnis nahm, kam es zu einer regen Diskussion, die in einem einstimmig beschlossenen **DPoIG-Positionspapier** zur Neuorganisation der Hamburger Polizei mündete. Die **DPoIG Hamburg** hat mit diesem Positionspapier eindeutig Stellung bezogen und unmissverständlich ihre Vor-



> Klemens Burzlaff, Thomas Jungfer, SPD-Fraktionschef Dr. Andreas Dressel, Landesvorsitzender Joachim Lenders, Freddi Lohse und Klaus Vöge (v. l.).

stellungen, Erwartungen und Forderungen formuliert (*Anmerkung der Redaktion: siehe Seiten 4 und 5 dieser Ausgabe*). Eine Neuorganisation, die den hauptsächlichen Zweck erfüllen soll, bei einem ständigen Aufgabenzuwachs fehlendes Personal zu kaschieren, wird von der **DPoIG** abgelehnt. Es ist aus Sicht der **DPoIG** die Aufgabe der Polizeiführung und der Behördenleitung, dafür zu sorgen, dass weder den Hamburger Bürgerinnen und Bürgern noch unseren Kolleginnen und Kollegen Potemkinsche Dörfer präsentiert werden. Eine Reform der Reform wollen brauchen wir nicht!

Im Anschluss berichteten die Vorsitzenden der Fachbereiche beziehungsweise ihre Vertreter über die in den vergangenen Monaten geleistete gewerkschaftliche Arbeit. Die auch im Vorjahr erfolgreiche und von den Kolleginnen und Kollegen hochgeschätzte Arbeit des **DPoIG-Betreuungsteams** wird selbstverständlich fortgeführt.

Hier beweist unsere Gewerkschaft, was die **DPoIG** ausmacht und uns von anderen unterscheidet. „Kollegen kümmern sich um Kollegen“, ist das Motto unseres **DPoIG-Betreuungsteams**. Getränke, kleine Snacks und einfach mal zuhören, um vermittelnde und klärende Gespräche „auf dem kurzen Dienstweg“ zu führen. Das bedeutet für die **DPoIG Hamburg** Betreuung vor Ort und wird auch weiterhin von unserer Gewerkschaft „gelebt“ werden. Betreuungsschwerpunkte in 2011 waren unter anderem das Schanzfest, Fußball-Einsätze, der Papst-Besuch und Gorleben.

Die **DPoIG** ist eine „gesunde“ Gewerkschaft, dies bestätigte der Kassenbericht des stellv. Landesvorsitzenden Thomas Koch. Die Kassenprüfer bescheinigten der **DPoIG** die Beiträge ihrer Mitglieder sinnvoll und mit Augenmaß für die gewerkschaftliche Arbeit einzusetzen.

Abschließend bleibt festzustellen, dass alle Fachbereiche der **DPoIG** auch weiterhin intensiv zusammenarbeiten werden, um die erfolgreiche Gewerkschaftsarbeit der vergangenen Jahre gemeinsam fortzusetzen.

Ein weiterer wichtiger Tagungsordnungspunkt war die erforderliche Nachwahl für den Landesvorstand unserer Gewerkschaft. Thomas Jungfer wurde zum neuen Ersten stellvertretenden Landesvorsitzenden und Klemens Burzlaff zum stellvertretenden Landesvorsitzenden der **DPoIG Hamburg** einstimmig vom Landesausschuss gewählt. Thomas „Tom“ Jungfer und Klemens Burzlaff haben sich bereits über viele Jahre für die **DPoIG** und unseren Dachverband dbb in unterschiedlichen Funktionen auf Bundes- und Landesebene engagiert. Wir wünschen beiden Kollegen eine erfolgreiche Arbeit, alles Gute, Durchsetzungskraft und natürlich auch das notwendige Glück. Landes-

Impressum:

Redaktion:
Frank Riebow (v. i. S. d. P.)
Erdkampsweg 26
22335 Hamburg
Tel. (0 40) 48 28 00
Fax (0 40) 25 40 26 10
Mobil (0175) 3 64 42 84
E-Mail: FRHamburg@gmx.de
Landesgeschäftsstelle:
Holzdamm 18, 20099 Hamburg
Tel. (0 40) 25 40 26-0
Fax (0 40) 25 40 26 10
E-Mail: dpolg@dpolg-hh.de
Geschäftszeit: Montag bis
Donnerstag, 9.00 bis 17.00 Uhr,
Freitag, 9.00 bis 15.00 Uhr
Fotos: Frank Riebow,
DPoIG Hamburg
ISSN 0723-2230



vorsitzender Joachim Lenders bedankte sich bei den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern Peter Ulawski und Thomas Koch für die über Jahrzehnte geleistete, engagierte gewerkschaftliche Arbeit. Damit haben zwei gewerkschaftliche Urgesteine die erste Reihe der **DPoIG Hamburg** verlassen, werden „ihrer“ **DPoIG** aber selbstverständlich verbunden verbleiben. Die offizielle Verabschiedung erfolgt auf dem kommenden **DPoIG**-Landeskongress im nächsten Jahr. Zum neuen Fachbereichsvorsitzenden der Schutzpolizei wurde ebenfalls einstimmig Marc-Florian Sinn gewählt. Matthias Hoppe (PK 16) und Paul Klinger (PK 15) wurden stellvertretende Vorsitzende des Fachbereiches Kriminalpolizei, Flemming Schade (PK 38) ist neuer Beisitzer der Region Ost im Landeshauptvorstand. Allen Kollegen viel Glück und Erfolg für die zukünftige Arbeit.

Der Besuch des SPD-Fraktionschefs, Dr. Andreas Dressel, bestimmte dann den weiteren Verlauf der Sitzung des Landesausschusses. Dr. Andreas Dressel war der Einladung gerne gefolgt, er ist bereits seit seiner Zeit als ehemaliger innenpolitischer Sprecher der SPD-Bürgerschaftsfraktion ein



> Das Positionspapier zur Neuorganisation der Polizei wurde einstimmig beschlossen.

vertrauter und gern gesehener Gast der **DPoIG Hamburg**. Die Themenschwerpunkte des fast zweistündigen Gesprächs waren unter anderem die Novellierung des Hamburger Personalvertretungsgesetzes (HmbPersVG), die Neuorganisation der Polizei, die Aus- und Fortbildung und die damit verbundene Schaffung einer Landespolizeiakademie und die Wiedereinführung der Freien Heilfürsorge.

Dr. Dressel führte dabei unter anderem aus, dass die Wahlzusagen der SPD oberste Priorität darstellen, so bleibt es dabei, dass keinesfalls Vollzugsstellen bei Polizei und Feuerwehr gestrichen werden, der Stellenbestand ge-

halten werden wird, jedoch weiterführende Maßnahmen dem Haushaltsprinzip „pay as you go“ unterliegen. Dies gilt auch für den nachvollziehbaren Wunsch, die Freie Heilfürsorge wieder einzuführen. Die ab 2020 wirkende Schuldenbremse zwänge zur Haushaltsdisziplin und verenge die politischen Gestaltungsmöglichkeiten, so Dr. Dressel weiter. Die Novellierung des Personalvertretungsgesetzes erweist sich für die SPD trotz einer absoluten Mehrheit schwieriger als erwartet. Dr. Dressel geht jedoch davon aus, dass zeitnah eine tragfähige Gesetzesvorlage zur weiteren Befassung vorliegt.

Der Landesvorstand

> Info

Was ist der Landesausschuss?

Nach dem alle fünf Jahre stattfindenden Landeskongress ist der Landesausschuss das zweithöchste Beschlussgremium der **Deutschen Polizeigewerkschaft (DPoIG)**. Er wird immer in den Jahren einberufen, in dem kein Landeskongress stattfindet. Der Landesausschuss nimmt den Kassenbericht und den Bericht der Rechnungsprüfer entgegen. Er beschließt den Haushaltsplan für das kommende Jahr.



> Fast zwei Stunden nahm sich SPD-Fraktionschef Dr. Andreas Dressel Zeit, um mit der **DPoIG** im Gespräch zu sein.



Vorgestellt:

Thomas Jungfer, Erster stellvertretender Landesvorsitzender der **DPoIG Hamburg**

Thomas Jungfer begann seine Laufbahn am 1. August 1990 im mittleren Dienst bei der Hamburger Polizei. Nach der Ausbildung absolvierte der 41-Jährige seinen Dienst in der LBP und danach im damaligen Einsatzzug Mitte II, wo er als Polizeiobermeister auch jahrelang die Funktion des Gruppenführers innehielt. Nach acht Jahren Einsatzzug wechselte Kollege Jungfer an das PK 21 in den Revier einzeldienst. Zurzeit befindet sich der mittlerweile zum PK ernannte Thomas Jungfer in der Freistellung des Personalrates der Polizei.

Die gewerkschaftliche Arbeit des Kollegen Jungfer begann jedoch schon viel früher, denn vor der Ausbildung bei der Polizei absolvierte er eine kaufmännische Ausbildung bei der Deutschen Bundesbahn (1987–1990). Hier kandidierte Thomas Jungfer für die Gewerkschaft GDBA und wurde zum Jugend- und Auszubildendenvertreter gewählt. Zeitgleich wurde er stell-

vertretender Landesjugendleiter des dbb hamburg, wo er in den Jahren 1992 bis 1996 Landesjugendleiter war. Zu diesem Zeitpunkt befand er sich bereits bei der Hamburger Polizei. Bei der Polizei wurde Thomas Jungfer schon während der Ausbildung Mitglied in der **DPoIG Hamburg** und kandidierte auch hier als Jugend- und Auszubildendenvertreter an der Landespolizeischule (LPS). In seiner Funktion als stellvertretender Jugend- und Auszubildendenvertreter setzte sich Thomas Jungfer erfolgreich für die Belange der Kolleginnen und Kollegen in der LPS ein. Dieser Weg setzte sich seitdem fort, denn 1992 wurde Kollege Jungfer zum Landesjugendleiter der **DPoIG Hamburg** gewählt und im Jahr 2000 sogar zum Bundesjugendleiter der **Deutschen Polizeigewerkschaft (DPoIG)**.

Beide Ämter gab er nach erfolgreichen Jahren an seine Nachfolger im Jahr 2008 ab. Seitdem konzentrierte sich die gewerkschaftliche Arbeit als Beisitzer der Region Ost auf den Landeshauptvorstand der **DPoIG Hamburg**. Im letzten Jahr ist Thomas Jungfer als Beisitzer in den Landesvorstand des dbb hamburg gewählt worden und vertritt hier die Interessen unserer Gewerkschaft. ■



> Klemens Burzlaff und Thomas Jungfer (v. l.).

Vorgestellt:

Klemens Burzlaff, stellvertretender Landesvorsitzender

1992 begann Klemens Burzlaff seine Ausbildung im mittleren Dienst der Polizei Hamburg. Bereitschaftspolizei, der Aufstieg zum gehobenen Dienst, Mitarbeiter Reviervollzug am PK 21 und Zivilfahnder in der Dienstgruppe – P – bestimmten seinen beruflichen Werdegang.

Gewerkschaftlich durchlief der 39-Jährige sämtliche Funktionen im Nachwuchsbereich. Er war unter anderem stellvertretender Landes- und Bundesjugendleiter der JUNGEN POLIZEI in der **DPoIG** und stellvertretender Bundesvor-

sitzender der dbb jugend. 2008 wurde er dann Fachbereichsvorsitzender der Schutzpolizei in der **DPoIG Hamburg**. Parallel bekleidet er das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden des Arbeitsausschusses der Personalrätekonferenz im dbb und hat sich dort einen Namen in der Thematik Personalvertretungsrecht gemacht. Seit 2005 sitzt er für die dbb jugend Bund in der Fachkommission Innere Sicherheit des dbb unter Vorsitz des Bundesvorsitzenden der **DPoIG**, Rainer Wendt, und kann dort die Interessen der **DPoIG** und der Polizeibeschäftigten vertreten.

Am 3. Mai 2012 machte er den nächsten Schritt und wurde in den Landesvorstand der **DPoIG Hamburg** als stellvertretender Landesvorsitzender gewählt. ■

Vorgestellt:

Marc-Florian Sinn, Vorsitzender Fachbereich Schutzpolizei

Am 3. Mai 2012 wurde Marc-Florian Sinn auf der diesjährigen Landesausschusssitzung zum neuen Fachbereichsvorsitzenden der Schutzpolizei gewählt. Seit 1998 ist Marc-Florian Sinn Mitglied der **DPoIG** und engagierte sich auch vor seiner ersten Funktion als Beisitzer der LBP im Landeshauptvorstand, bei Unterschriftensammlungen und anderen gewerkschaft-

lichen Aktionen. Mit seinem dienstlichen Wechsel in den Führungs- und Lagedienst im Jahr 2007 wechselte er auch seine gewerkschaftliche Funktion und wurde Beisitzer des FLD.

Sein beruflicher Werdegang begann 1992 an der LPS und führte ihn über die FD 921 an die Fachhochschule für öffentliche Verwaltung. Nach bestandener LA-II-Prüfung ging er zurück in

die LBP, wo er bis März 2007 verschiedene Funktionen wahrnahm.

Bis zu seiner Freistellung als Personalrat arbeitete er als Sachbearbeiter in der Landesinformationsstelle für Sporteinsätze (FLD 23). Marc ist verheiratet und Vater zweier Söhne, mit denen er die Leidenschaft für den Fußballsport teilt. ■



> Marc-Florian Sinn



Positionspapier der *Deutschen Polizeigewerkschaft Hamburg (DPoIG)* zur Neuorganisation der Hamburger Polizei (Projekt „ProMod 2012“)

Die *DPoIG Hamburg* lehnt jegliche Klassifizierung von Polizeikommissariaten erster und zweiter Klasse ab. Die Philosophie eines Leit-Polizeikommissariats (Leit-PK) geht aus Sicht der *DPoIG Hamburg* an den Bedürfnissen der Hamburger Bürgerinnen und Bürger vorbei. Nach unserer Auffassung muss die Weiterentwicklung einer bürgernahen Polizei im Vordergrund aller Überlegungen stehen. Die Polizei Hamburg muss sich bürgerorientiert organisieren.

Die *DPoIG Hamburg* fordert eine Stärkung der örtlichen Polizeiarbeit ohne „Wenn“ und „Aber“. Die bisherige Zusammenarbeit zwischen Schutz- und Kriminalpolizei hat sich bewährt, sie muss fortgeführt

und weiterentwickelt werden. Eine Zentralisierung/Regionalisierung würde zu erheblichen Informationsdefiziten führen. Die Kriminalermittlungsdienste (KED) müssen selbstverständlich entsprechend ihrer Aufgaben und Anforderungen personell ausgestattet sein.

Die Beibehaltung der 24 PK-Standorte wird von der *DPoIG Hamburg* ausdrücklich begrüßt. Die Philosophie eines Leit-PK führt jedoch beispielsweise dazu, dass im Bereich des Verkehrssektors, Bürger, aber auch ortsansässige Firmen bei folgenden Anliegen:

- > Antrag zur Einrichtung einer Halteverbotszone anlässlich eines Umzugs,

- > Zeugenschaftliche Vernehmung nach einem Verkehrsunfall,
- > Einrichtung von Baustellen,
- > Durchführung von Veranstaltungen, wie zum Beispiel Laternenumzüge, Straßen- und Schützenfeste,

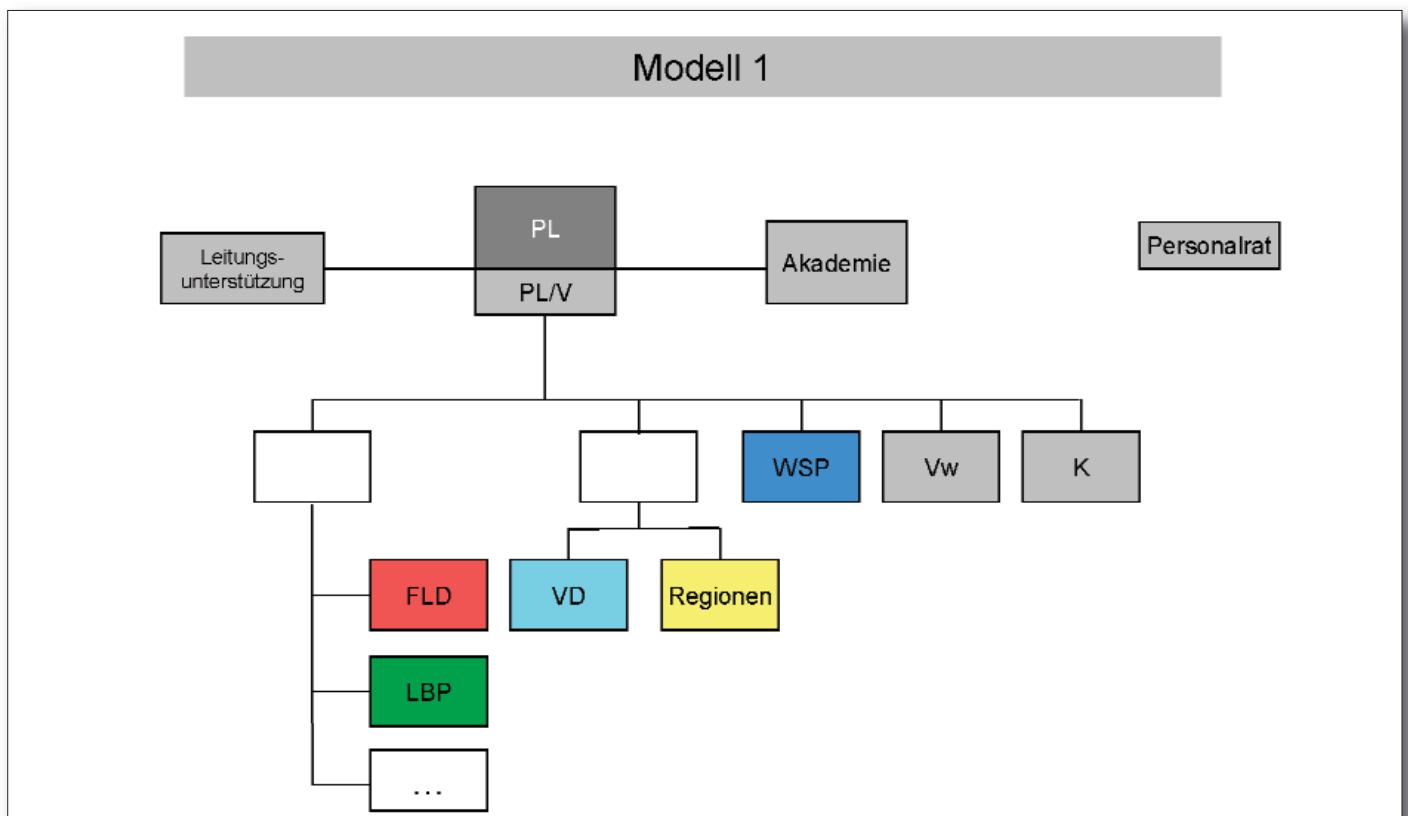
deutlich weitere Wege, unzumutbare Zeitverluste und höhere Kosten in Kauf nehmen müssen.

Die Hamburger Bürgerinnen und Bürger in Duvenstedt oder Rissen werden wenig Verständnis dafür aufbringen, ihre Anliegen zukünftig am Leit-PK in Wandsbek oder Bahrenfeld vorbringen zu müssen.

Die polizeilichen Prämissen der vergangenen Jahre „Polizei als

Dienstleister“ und „Kundenorientierung der Polizei“ scheinen zukünftig keine oder eine eher untergeordnete Rolle zu spielen. Die politisch gewollte Umorganisation der Polizei bringt nachweislich für den Bürger keinerlei Vorteile und widerspricht dem Ziel der Weiterentwicklung einer bürgernahen Polizeiarbeit.

Die angekündigte Veröffentlichung der Ergebnisse der Mitarbeiterbeteiligung nach den durchgeführten strukturierten Interviews fand nicht statt, da die Ergebnisse der Befragung offenbar nicht mit der Erwartungshaltung des Polizeipräsidenten in Einklang zu bringen waren. Diese „Hinterzimmerpolitik“ führte zu Enttäuschung, Frust und Empörung





ProMod 2012

bei den Mitarbeitern. So finden bereits jetzt beide vorgeschlagenen Modelle wenig bis keine Akzeptanz.

Die Kolleginnen und Kollegen fühlen sich im Mitarbeiterbeteiligungsprozess nicht ernst genommen und können keinesfalls feststellen, dass eine Stärkung der örtlichen Ebene stattfinden wird. Im Gegenteil, bei den jetzigen Modellen müssen an den acht Leit-PK zusätzliche Stabsfunktionen geschaffen werden.

Die fortdauernde Personalnot soll durch die Umorganisation weiter verschleiert werden. Ein Mehrwert für die wechselschichtdienstleistenden Kolleginnen und Kollegen in der örtlichen Ebene – der polizei-

lichen Basis – ist nicht zu erkennen!

Zurzeit wird polizeiintern die regionale Anbindung der Einsatzzüge, des Jugendschutzes und der Verkehrsermittler an die Leit-PK diskutiert.

Die **DPoIG** erklärt bereits jetzt, dass eine derartige Anbindung an die Leit-PK abgelehnt wird. Der Jugendschutz leistet hervorragende Arbeit und hat bereits eine bezirkliche Orientierung.

Die fünf Einsatzzüge der Hamburger Polizei müssen aus einsatztaktischen Gründen dem Führungs- und Lagedienst (FLD) angegliedert werden. Die Verkehrsermittler müssen aufgrund ihrer ausgezeichneten Ortskenntnisse sowie dem en-

gen Zusammenwirken innerhalb des PK an den jetzigen Standorten verbleiben.

Es ist zwingend erforderlich, dass die Landesbereitschaftspolizei (LBP) mit ihren über 800 Mitarbeitern eine direkte Anbindung an den Polizeipräsidenten hat. Es ist nicht nachvollziehbar, dass für einen PK-Leiter – wie im Modell 2 beschrieben – mit circa 200 Mitarbeitern eine direkte Anbindung vorgesehen ist.

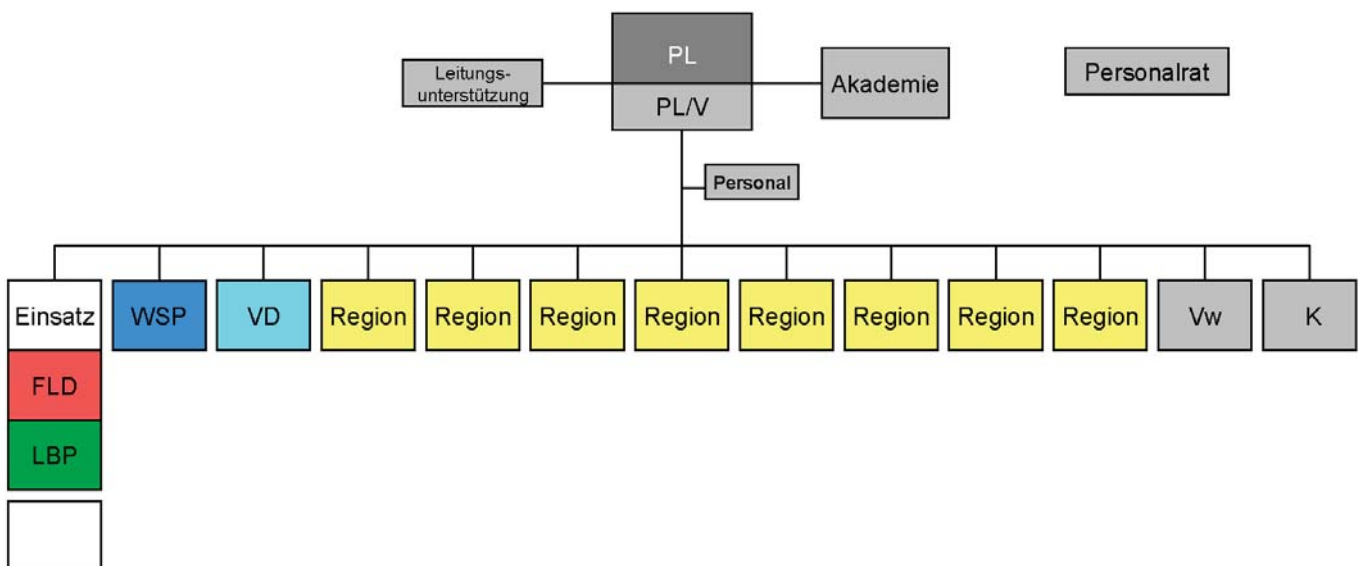
Aufgrund der jüngst veröffentlichten Unfallstatistik muss in Hamburg der hohe Stellenwert der Verkehrsunfallbekämpfung gehalten werden. Diese polizeiliche Aufgabe und Verantwortung bedingt aus Sicht der **DPoIG Hamburg** eine direkte organisatorische Anbindung an den Polizeipräsidenten.

Die Umsetzung der jetzt geplanten Modelle wird dazu führen, dass das Ziel der grundsätzlichen Haushaltsneutralität keinesfalls gehalten werden kann. Zusätzliche finanzielle Ressourcen werden durch die Finanzbehörde nicht bereitgestellt werden. Etwaige Mehrkosten werden zu Lasten des bestehenden Polizeietats gehen!

Mehr Sicherheit und eine an den Erwartungen und Bedürfnissen der Hamburger Bürgerinnen und Bürger orientierte Polizeiarbeit kann nur erreicht werden, wenn die Umorganisation berücksichtigt, dass die Polizei personell und materiell immer in der Lage bleiben muss, ihre gesetzlich zugewiesenen Aufgaben zu erfüllen. Wenn der Bevölkerung wieder vorgegaukelt werden soll, dass es doch bloß eine organisatorische Maßnahme sei, der Standort bestehen bliebe und kein Defizit für den Bürger eintrete, werden wir als **Deutsche Polizeigewerkschaft** den Bürger aufklären, was derartige Formulierungen in Wahrheit bedeuten.

Der Landeshauptvorstand

Modell 2





Tagesseminar

„Zentralisierung der örtlichen Straßenverkehrsbehörde am so genannten Leit-PK“



> Die Seminarteilnehmer mit dem stellv. Landesvorsitzenden Fredi Lohse (im Bild ganz rechts).

Ende April fand in der Geschäftsstelle der **DPoIG Hamburg** ein sehr gut besuchtes Tagesseminar statt. Bereits im März dieses Jahres hatte der Senat die Drucksache zur „Entflechtung bei straßenverkehrsrechtlichen Anordnungen“ beschlossen. Die örtlichen Straßenverkehrsbehörden erhalten dadurch erweiterte Kompetenzen und es muss ein entscheidungsbefugter Ansprechpartner für die jeweiligen Bezirke benannt werden.

So entstand nach der Bestandsaufnahme während des Seminars eine lebhaft Diskussion. Herausgehoben wurde insbesondere, dass sich die Anbindung der örtlichen Straßenverkehrsbehörde an jedem PK bewährt hat. Eine Zentralisierung am so genannten Leit-PK

hätte unter anderem folgende gravierende Nachteile:

- > **Weitere Wege für den Bürger (Bürgerfreundlichkeit).**
- > **Weitere und längere Wege für den Mitarbeiter StVB bei z. B. Ortsterminen.**
- > **Notwendiger persönlicher Kontakt am örtlichen PK (Wachdienstgruppen, BFS, PVKL usw.) fehlt.**

Die Teilnehmer waren sich einig, dass auch bei einer Zentralisierung am Leit-PK weiterhin an jedem PK ein Mitarbeiter der StVB als Ansprechpartner vorhanden sein muss.

Am Mittag fand dann eine rund zweistündige Diskussionsrunde mit dem Leiter von ProMod 2012, Kollegen Bernd Krösser, statt. Er stellte aus

Sicht des Projektes den derzeitigen Sachstand dar. Die Teilnehmer nutzten die Gelegenheit, um anschaulich die negativen Folgen der Zentralisierung aufzuzeigen.

dungen darstellen, die nach Maßgabe bundesgesetzlicher Vorgaben fast immer widerstreitende Interessen zu berücksichtigen haben, darf ihr rechtlicher Bestand nicht durch einen Ermessensausfall als Folge verbindlicher Zusagen gegenüber bezirklichen Gremien oder durch Ermessensfehler als Folge der Berücksichtigung im rechtlichen Sinne unter Umständen sachfremder/politischer Erwägungen bezirklicher Gremien gefährdet werden.“

Hier hat der Senat also gegen jegliche Fachlichkeit anders entschieden. Im gesamten



> Landesvorsitzender Joachim Lenders begrüßte den Projektleiter Bernd Krösser in der Landesgeschäftsstelle.

Ein weiterer Schwerpunkt der Diskussion war auch der „neue zentrale und entscheidungsbefugte Ansprechpartner für die Bezirke“. Zwar gelte das Primat der Politik – jedoch hat die zuständige Stelle in der Innenbehörde (A 3) eindringlich vor den sich daraus ergebenden Konsequenzen gewarnt. In der Stellungnahme der Innenbehörde heißt es: „... das Wort ‚entscheidungsbefugten‘ zu streichen. Da straßenverkehrsbehördliche Entscheidungen in der Regel Ermessensentschei-

Umorganisationsprozess wird deutlich, dass es im Wesentlichen nur darum geht, dass jeder Bezirksamtsleiter „seine“ Bezirkspolizei bekommt. Viele ältere Kollegen fühlen sich in die frühen siebziger Jahre der Organisation der Polizei zurückversetzt.

Die **DPoIG Hamburg** fordert die Verantwortlichen auf, an jedem PK Ansprechpartner der örtlichen Straßenverkehrsbehörde zu belassen.

Der Landesvorstand



> Polizeidirektor Bernd Krösser stellte den aktuellen Sachstand des Projekts ProMod 2012 vor.



... und plötzlich stehst Du ganz alleine da!



Versicherungsschutz für *DPoIG*-Mitglieder ausgeweitet

Deckungssummen erhöht – Ein Vergleich lohnt sich

Der Landesvorstand der *DPoIG Hamburg* hat durch Verhandlungen mit unseren Versicherungspartnern Verbesserungen bei den Versicherungsleistungen erzielt. Die bereits in der Vergangenheit ausgezeichneten Versicherungsleistungen im Schadensfall wurden nochmals deutlich verbessert. Bei diesem Leistungsumfang genießen die Mitglieder der *DPoIG* einen exzellenten Versicherungsschutz – ein Vergleich lohnt sich immer!

Der Leistungsumfang im Einzelnen:

Diensthaftpflichtversicherung

- > 5.000.000 Euro bei Personenschäden
- > 5.000.000 Euro für Sachschäden
- > 100.000 Euro für Vermögensschäden

Abhandenkommen von persönlichen Ausrüstungsgegenständen

- > 3.000 Euro je Schadensfall

Regresshaftpflichtversicherung bei Schäden an oder durch Dienst-Kfz, Dienstboote und Diensthunde

- > 250.000 Euro bei Personenschäden
- > 250.000 Euro für Sachschäden
- > 100.000 Euro für Vermögensschäden

Geräte- und Geräte regress-Haftpflichtversicherung

- > 6.000 Euro bei Personenschäden
- > 6.000 Euro für Sachschäden
- > 6.000 Euro für Vermögensschäden

Der Landesvorstand

Vorgestellt: Christian König, JUNGE POLIZEI

Seine Ausbildung zum Polizeimeisteranwärter begann Christian König 2008 an der Hamburger Landespolizeischule. Seit Februar 2011 verrichtet er Dienst bei der Landesbereitschaftspolizei (LBP 14). Im Laufe seiner Verweilzeit an dieser Dienststelle war der 27-Jährige bereits bei Einsätzen wie dem Schanzenfest, der „Revolutionären

1. Mai Demo“ sowie beim Castor-Transport in Gorleben eingesetzt. Als engagierter Mitarbeiter schätzt er vor allem das breite Aufgabenspektrum und die hohe Motivation seiner Kollegen in der Landesbereitschaftspolizei. Dem Team der JUNGEN POLIZEI gehört Christian König seit dem vergangenen Jahr an. Die



> Christian König

Deutsche Polizeigewerkschaft sieht er als eine starke Berufsvertretung, die sich beharrlich für die Interessen der Kollegen einsetzt. Als Mitglied der JUNGEN POLIZEI möchte Christian mit seiner kommunikativen Art auf junge Kollegen zugehen und ihnen beim Einstieg in das Berufsleben mit Rat und Tat zur Seite stehen.



IceUdls Hamburg erfolgreich beim DPEC

Auch in diesem Jahr nahmen die Hamburger IceUdls wieder am Deutschen Polizei Eishockey Cup (DPEC) teil. Ausrichter waren diesmal die „Werdenfeller Schandirutscher“ aus Garmisch-Partenkirchen. Nach zehnstündiger Fahrt trafen wir in Garmisch ein.

Einen Tag später weckten uns Neuschnee und strahlender Sonnenschein.

Zur Mittagszeit begann für uns die Meisterschaft mit dem ers-

ten Spiel gegen Landsberg, welches wir knapp mit 1:0 gewinnen konnten. Auch Stuttgart besiegten wir mit 2:1 nach Penalty-Schießen. Einen Tag später kassierten wir dann unsere erste Niederlage gegen die überragenden Schandirutscher mit 0:1. Unseren dritten und letzten Sieg erzielten wir dann gegen Freiburg mit 2:1. Die beiden letzten Spiele gingen leider verloren, gegen Düsseldorf, nach einem dramatischen Spiel

mit 2:3 nach Penalty-Schießen und gegen Ravensburg mit 0:2.

Insgesamt erzielten wir einen achtbaren sechsten Platz von zwölf teilnehmenden Mannschaften in der Gruppe B. Lob und Anerkennung sprechen wir den Ausrichtern des 21. DEPC für eine absolut gelungene Veranstaltung aus. Besonderes Highlight war wieder einmal der Galaabend, an dem viele Mannschaften in traditioneller Tracht oder feinem

Zwirn erschienen. Vielen Dank an die **DPoLG Hamburg** für die sehr hilfreiche Unterstützung während der vergangenen sieben Jahre. Es spielten für Hamburg:

- Tor:** Niss Gülden-zoph
- Verteidigung:** Milos Trnka, Conny Velten, Matthias Fick, Thorsten Fründt, Andy Letz
- Sturm:** Toni Bartels, Nils Kasulke, Daniel Walter, Jan Wahmke, Olli Großmann und Tom Brücker.

Andreas Letz



> Die Hamburger IceUdls beim diesjährigen Deutschen Polizei Eishockey Cup.

> Ruhestand

Folgende Kollegen sind zum 31. Mai 2012 in den Ruhestand gegangen:

Landeskriminalamt

PHK Peter Lewerenz LKA 46

Polizeikommissariat/Zentraldirektion

PHK Walter Sonnak PK 46

Wasserschutzpolizei

PHK Jochen Metschurat WSPR 4

PHK Axel Rinckleben WSPK 1

Verwaltung und Technik

RA Norbert Teetz VT 21

Verkehrsdirektion

POK Egon Sjut VD 21

> Verstorben

4.2.2012	Köppe, Hans-Günter	Arbeiter i. R.	74
2.4.2012	Schütz, Heinz	AiA i. R.	83
3.4.2012	Mikat, Werner	PHM i. R.	84
4.4.2012	Best, Bodo	AiluA	73
6.4.2012	Mannsfeldt, Helmut	PHM i. R.	87
12.4.2012	Müller, Johannes	PHM i. R.	67
16.4.2012	Lichte, Franz	PHM i. R.	88
18.4.2012	Muscholik, Johannes	PHK i. R.	73
20.4.2012	Penack, Horst-Jürgen	PHK i. R.	67
20.4.2012	Raupach, Wolfgang	Ang.	55
22.4.2012	Lemp, Harro	Ang. i. R.	73
28.4.2012	Noetzel, Kurt	PHMmZ i. R.	85
30.4.2012	Schlaugat, Hans	POK i. R.	87
2.5.2012	Voß, Jürgen	POK i. R.	74
3.5.2012	Krause, Kurt	PHM i. R.	86